Q.K.376,28.

X 1903 729

IIm 5114

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

WILLEAM the III. KING
of Great Britain, France,
and Freland.

J. C. Oberdorffer, Sculp

Curieuser

Geschichts-Calender

Der

Glorwürdigsten Thaten

Seiner geheiligten Majestät

Wilhelms des III.

Königs in Groß-Britañien/

Franckreich und Irrland/

Vorgestellet

durch

P. CORONELLI,

Der Durchlauchtigsten Republiq zu Venedig

Cosmographum und Professorem

Geographiæ.

Aus dem Italiänischen ins Englische/

und aus dem Englischen nunmehro ins Teutsche

übersetzet; Auch bey dieser andern Edition

in vielen Stücken vermehret und

verbessert

von

J. G. P.

Welchem zuletzt noch beygefüget eine kurtze Erzehlung/ wie seine Majestät in Engelland übergesetzet/ auff den Königlichen Thron erhoben und gekrönet worden/ auch was bey der neulichsten Conspiration vorgelauffen.

Leipzig/

Zu finden bey Friedrich Groschuff. 1697.

Q. CORNELII.

Der Uberſetzer An den Geneigten Leſer.

Es wird demſelben nochmals eine kurtze Vorſtellung der berühmteſten Thaten Seiner geheiligten Majeſtät in Groß-Britannien / des unvergleichlichen Königes Willhelm des III. überreichet; wie ſolche anfänglich durch den berühmten Pater Coronelli, der Republiq Venedig Coſmographum und Geographum im Italiäniſchen abgefaſſet/ und hierauff von F. Colſoni, einen auch berühmten Dolmetſcher an dem Engliſchen Hofe in das Engliſche / nunmehro aber auch dem Teutſchen Leſer zu Gefallen in unſere Mutter-Sprache überſetzet worden. Wir haben aber hierbey den Leſer zu erinnern/ daß dieſe andere edition, welche auff ſchleunigen Abgang der erſten hat folgen müſſen/ um ein gut Theil verbeſſert ſey; denn nicht allein der Geſchichts-Calender an ſich ſelbſt mit vielen Merckwürdigkeiten/ welche in dem Engliſchen Aufſatz mangelten/ vermehret / ſondern auch die Chronologie, welche hin und wieder unrichtig war/ in beſſern Stand gebracht worden: Dazu wir uns ſonderlich des Nicolai Chevalier Hiſtoire de Guillaume III. par Medailles, Inſcriptions, Statuës de Triomphe & autres monuments publics haben dienen laſſen/ weil wir ſonſten unter denen andern Auctoribus eine groſſe varietät angetroffen; auch auf Gutbefinden uñ Anhalten

verständiger Leute/ eine kurtze / wiewohl gnugsame Nachricht/ wie diese iezt regierende Majestät auff Veranlassung vieler Grossen in Engelland übergesetzet/ nebenst seiner unvergleichlichen Gemahlin MARIA auf den Thron erhoben und gecrönet worden/ und endlich/ was bey der neulichen erschrecklichen Conspiration vorgegangen sey/ als einen Anhang hinzugefüget/ verhoffentlich denen Liebhabern der Geschichte hiermit einen Gefallen zu erweisen / welche sich nicht daran kehren werden/ daß vor wenig Wochen aus Rom geschrieben wurde / es wäre daselbst dieser Geschichts-Calender von den Frantzösisch-Gesinneten nicht wohl auffgenommen worden / dahero auch der Buchhändler / so ihn geführet / seine noch übrige Exemplaria verbrandt habe / weil er sich niemand zum Feinde machen möchte; Denn weil wir den Geschicht-Schreibern hierinnen nachgegangen/ so ist nichts darinnen enthalten/ daß iemand / als den allgemeinen Feinden des Friedens könne nachtheilig scheinen. Der Allgewaltige GOtt wolle diesen grossen König auff seinem rechtmäßig-erhaltenen Throne befestigen / seine Glorwürdigste Regierung segnen / und ihn zu einem rühmlichen Instrument gebrauchen / durch welches der hochmüthige Feind von Europa gedemüthiget/ und der erwündschte Friede/ mit Beybehaltung der reinen Religion wiederbracht werde. Leipzig/ den 17. Sept. 1696.

Curieuser

Curieuser
Beschichts-Calender
Seiner geheiligten Majestät
Willhelms des III.
Kön. in Groß-Britañien/ Franckreich und Irrland.

Im Jahr 1650. d. 14. Nov. Ward Willhelm Heinrich von Nassau / Printz von Uranien / im Haage gebohren.

1651. Ward er getaufft / dabey die General-Staaten von Holland und Seeland / wie auch die Städte Delfft / Leiden und Amsterdam die Stelle der Pathen vertraten.

1651. Wurde von vielen verlanget / seine Vormundschafft über sich zu haben.

1651. Wurde das so genandte Decretum mortificationis gemacht / dadurch der Printz von denen

Chargen seiner Vor-Eltern auff ewig sollte ausgeschlossen seyn.

1657. Wurde Cromwell in Bestürtzung gesetzet / als er nur das Bildniß von ihm erblickte.

1657. Wurde sein Bildniß mit dreyen Cronen in Holland verfertiget.

1658. Ward der Printz nach Leyden auff die Universität geschickt.

1660. Empfieng er auffs prächtigste Carl den II. König in Groß-Britannien auff seiner Baronie zu Breda.

1660. Nahm ihn der König in Franckreich unrechtmäßiger Weise sein Fürstenthum Orange hinweg.

1665. d. 12. Apr. Nahm er in dem Fürstenthum Orange, welches ihm der König wieder einräumen müssen / die Huldigung ein / und da wurde unter währender Solennität über den Ort / wo der Thron auffgerichtet war / eine Crone in den Wolcken gesehen.

1666. Wurde er zum Haupt des Adels / und zum Præsidenten der Staaten von Mittelburg gemacht.

1672. d. 2. Febr. Wurde er zum General-Capitain der Staaten erwehlet.

1672. m. April. Kündigte der König in Franckreich denen Holländern den Krieg an.

1672. Brachte es der Pensionarius Jean de With dahin / daß der Printz schweren muste / nicht General-Capitain und Stadthalter zugleich zu seyn.

1672. Griff er Narden / wiewohl vergeblich an / schlug aber dafür in die 5. Regimenter Frantzosen.

1672. Kam er der Stadt Niemägen zu Hülffe.

1672. Trat er in alle Chargen seiner Vorfahren / und wurde zum Stadthalter / Capitain und Groß-Admiral der Vereinigten Niederlande auff Begehren des Volcks gemacht / nachdem er zuvor seines Eydes war erlassen worden.

1672. Schlug er die Frantzosen biß nach Utrecht zurücke / und schickte viel vornehme Gefangene nach Amsterdam.

1672. Nahm er Walchern oder Walckenburg und Binchen ein.

1672.	Schlug er die Souverainität über Amsterdam aus.
1672.	Belägerte er die Städte Worden und Tongern.
1672. d.17.Dec.	Belägerte er Charleroy, muste aber wegen der Winter-Zeit davor wieder abziehen.
1672. d.23.Dec.	Wurde die berühmte Festung Coeverden / unter dem Printzen / von dem Gouverneur Rabenhaupten wieder eingenommen.
1673. d. 11. Jan.	Nahm ihm der König sein Fürstenthum Orange weg/ und übergab es dem Grafen von Auvergne.
1673.	Confiscirte er dem Grafen von Auvergne die Grafschafft Bergen op Zoom.
1673.	Nahm er Narden / Rheinbach / Brevil / Sechwig und Worden ein.
1673.	Nahm er in acht Tagen zugleich mit dem Montecuculi die Festung Bonn ein.
1673.	Empfieng er von dem Käyser den Titul Ihrer Königlichen Hoheit.
1673.	Gaben Ihro Cathol: Maj. demselben gleichfalls diesen Titul.

Ero-

1673. Eroberte er wieder die Städte Hardtwich / Croeveceur und Bommeln / wie auch Ellburg und Kempten.

1673. d.13.Nov. Zwang er die Frantzosen / auch Utrecht zu verlassen.

1674. d.2.Febr. Wurde er nochmahls von den General-Staaten in seiner Stadthalterschafft bestätiget / und seine Erben / Männliches Geschlechts/zu Nachfolgern in allen seinen Chargen erkläret.

1674. Brachte er in Utrecht alles wieder in einen guten Zustand.

1674. d.19.Feb. Unterzeichnete und besiegelte er den Frieden zwischen Engelland und Holland.

1674. Zwang er die Frantzosen unter dem Marquis von Bellefond Niemägen / Zütphen / Thiel/ Arnheim / Wesel / und andere Städte mehr zu verlassen.

1674. Zwang er gleichfalls den Bischoff von Münster / die Stadt Deventer zu räumen.

1674. Belägerte er die Stadt Oudenarden / so aber von dem Printz Condé entsetzet ward.

1674. d.11.Aug. Hielte er ein groß Treffen mit den Frantzosen unter dem Printzen

	Condé, darinnen er das Feld behielt/ und 7000. von den Feinden auff der Wahlstatt blieben.
1674. 28. Oct.	Nahm er Grave wieder ein.
1675.	Lag er an den Kinder-Blattern kranck darnieder.
1675.	Schlug er die Souverainität über das Hertzogthum Geldern / die Grafschafft Zütphen/ und Arnheim aus / und ließ sich mit der Ober-Stadthalterschafft vergnügen.
1675.	Nahm er die Stadt Binchen wieder ein.
1675.	Bekam er durch Erbschafft die Baronien von Tornaut und Siebenbergen.
1676.	Verwilligte er / daß die Gevollmächtigte der General-Staaten zu den Friedens-Tractaten in die Stadt Niemägen abgeschicket wurden.
1676.	Wurde er in der Belagerung vor Mastrich verwundet / und muste davor wieder abziehen / weil sie von dem Marschall de Schomberg entsetzet wurde.

Kam

1677.	Kam er der Stadt Valenciennes und S. Omer zu Hülffe / und hielte einen hefftigen Scharmützel mit dem Feinde zu Mont-Cassel.
1677.	Wurde Charleroy von den Holländern / und übrigen Alliirten vergebens belagert.
1677. d. 11. Oct.	Gieng Ihro Hoheit nach Engeland über.
1677. d. 11. Nov.	Vermählte er sich mit MARIA, seiner Verwandtin / der ältesten Tochter des Hertzogs von Jorck.
1678.	Griff er die Frantzosen bey Mons an.
1678.	Satzte ihn Ludwig der XIV. wiederum in sein Fürstenthum Orange ein.
1678. d. 11. Aug.	Wurden die Friedens-Tractaten mit Franckreich und Holland unterschrieben.
1682.	Brachte er es bey den Staaten dahin / daß sie sich die Restitution seiner Güter liessen angelegen seyn.
1682. d. 14 Aug.	Schlug er den Hertzog von Luxemburg aus dem Felde bey der Abtey S. Deny.

1683.	Bewegte er die Spanier / mit den Frantzosen zu brechen.
1684.	Empfieng er den Hertzog von Jorck / der ihm eine Visite gab / mit ansehnlichen und großmüthigen Ehren-Bezeugungen.
1684.	Wunde dem Printzen abermahl sein Fürstenthum Orange unrechtmäßiger Weise von den Frantzosen abgenommen.
1684. d. 24. Jun.	Willigte er in den Stillstand / welcher mit Franckreich auff zwantzig Jahr lang geschlossen wurde.
1685.	Sendete er nach Ableben Carl des II. an König Jacob einen Ambassadeur, ihn zur Erhöhung zu der Crone Glück zu wündschen.
1685.	Both er den König Jacob seinen Beystand an wider den Hertzog von Monmouth.
1685. 25. Oct.	Muste sich seine Unterthanen im Fürstenthum Orange zur Päbstischen Religion beqvemen.
1688.	Wurde er heimlich / Engelland beyzustehen / und es unter seiner Bedrängniß wieder auffzurichten / von den Grossen in demselben Königreich beruffen.

Rüstete

1688. M. Sept.	Rüstete er eine grosse Schiffs-Flotte aus/mit dem Vorhaben/ sich damit in die See zu begeben.
1688. d.16.Sept.	Entdeckte er sein Vorhaben denen Staaten in Holland / wie er gesonnen / mit der Flotte in Engelland überzusetzen.
1688. d.26.Oct.	Gieng er mit seiner Schiffs-Armee und einer Flotte von 600. Seegeln in die See nach Engelland zu.
1688.	Trieb ihn der Sturm wieder in den Haafen zurücke.
1688. d.11.Nov.	Gieng er wieder zur See / sein Vorhaben auszuführen.
1688. d.15.Nov.	Stieg er mit grossem Frohlocken des gesammten Volcks an das Land.
1688. d.28.Dec.	Hielte Seine Hoheit in der Stadt London mit unbeschreiblichen Frohlocken einer unerhörten Menge Volcks seinen Einzug.
1689. d. 2. Jan.	Vermeynte König Jacob der II. von seiner Hoheit veranlasset zu werden/ sich mit der Flucht aus dem Reiche zu machen/ und kam hierauff
d.4. dito.	in Franckreich an.

Wurde

1689. d. 3. Jan.	Wurde Seine Hoheit von den Grossen in dem Reiche gebeten/ biß auff den 1. Febr. die Regierung über sich zu nehmen.
1689. d. 3. Jan.	Wurde ihm der Titul Administrator des Reichs beygeleget.
1689. M. Jan.	Liesse Seine Hoheit Circular-Briefe in das Königreich ausgehen/ eine Convention zusammen zu bringen.
1689. d. 1. Febr.	Kam die Convention zusammen.
1689. 16. 17. Feb.	Wurde er von der Convention gebeten/ die Cron von Groß-Britannien anzunehmen.
1689. d. 22. Feb.	Gab das Ober- und Unterhaus im Parlament eine Declaration heraus/ in welcher sie die Erklärung thaten/ wie sie den Printzen von Uranien mit seiner Gemahlin zu ihren König und Königin angenommen hätten.
1689. eod. die.	Kam seine Gemahlin MARIA in Engelland an.
1689. d. 24. Feb.	Verwandelte er die Convention in ein Parlament.
1689. d. 21. Apr.	Wurde König Willhelm und seine Gemahlin auch von der Versammlung in Schottland einmüthig

	müthig zum König und Königin ausgeruffen.
1689. eod. die.	Wurden diese beyde Durchlaucht. Personen zu Westmünster zum König und Königin in Groß-Britannien gecrönet.
1689. 17. May.	Kündigte er dem König in Franckreich Krieg an.
1689. d. 25. Jun.	Stieg er in Irrland mit einer grossen Armee aus.
1689. d. 31. Jul.	Wurde Londondery durch seinen Succurs von einer langwierigen und gefährlichen Belägerung befreyet.
1689.	Nahm er Waterfort und Duckanon in Irrland ein.
1689.	Muste sich Yorck auff discretion ergeben.
1689.	Belagerte er Limerich / wurde aber genöthiget / die Belagerung in eine blocquade zu verwandeln.
1689. d. 5. Sept.	Gieng er wieder zu Schiffe nach Engelland.
1689. 25. Nov.	Wurde sein Geburths-Tag mit grossen Solennitäten in allen seinen Königreichen gefeyret.
689.	Versorgete er alle / die etwan in denen Treffen waren verwundet worden.
1689.	Theilete er unter die Deputirte des

	Parlaments sechs hundert güldene Müntzen aus.
1689.	Præsentirete ihm Schottland 200000. Pfund Sterling.
1689.	Wurde eine Conspiration wider seine geheiligte Person und das Königreich Schottland glücklich entdecket.
1690.	Verordnete er 600. Pfund Sterling Monatlich unter die Armen auszutheilen.
1690. d. 21. Jun.	Stieg K. Maj. mit einer grossen Armee in Irrland bey Califergus an das Land.
1690. d. 11. Jul.	Gieng er über den Fluß Boyne, ungeachtet des grossen Widerstandes der Feinde / die über dem Flusse waren.
1690.	Eroberte er Charlemont und Belingarti.
1690.	Erhielt er den Sieg bey Drogheda.
1690. d. 12. Jul.	Zwang er den König Jacob aus Irrland zu weichen.
1690. d. 23. Jul.	Setzte er die Belagerung für Drogheda fort / ob er gleich durch einen Canonen-Schuß war verwundet worden; und bekam es endlich ein.
1690. d. 4. Aug.	Eroberte er Waterfort.

Er-

1690. d. 5. Aug.	Eroberte er die Festung Duncannon.
1690.	Eroberte er Doublin/ Kerck/ Kingsal.
1690.	Wurde umsonst Limmerich belägert.
1690.	Geschahe die unglückliche Schlacht bey Fleury/ darinnen die Holländer geschlagen wurden.
1690.	Geschahe eine Schlacht zur See/ darinnen die Holländer endlich nach einem langen und unvergleichlichen Widerstand weichen musten.
1690.	Gieng er aus Irrland triumphirend in sein Königreich Engelland.
1690.	Nahm er Ladnsborough ein.
d. 10. Oct. 1690. d. 18. Oct.	Præsentirete ihm Engelland vier Millionen und 670. Pfund Sterling.
1690.	Entdeckete er unterschiedliche Conspirationes wider sich / und pardonnirte die Rebellen.
1691. d. 31. Jan.	Hielt er seinen Einzug im Haage durch Triumph und Ehren-Pforten.
d. 5. Febr.	Trat er in Holland alle seine Char-

gen und Verrichtungen wieder an.

1691. d.7.Febr. Præsidirte er in der Versammlung der Staaten von Holland.

1691. Gaben ihn viele Souveraine Printzen und andere grosse Herren eine Visite.

1691. Hielt er eine Conference und Zusammenkunfft mit den confœderirten Printzen.

1691. d.16.Apr. Ließ er dem Hertzog von Zell den edlen Orden des güldenen Hosen-Bandes überreichen.

1691. M. April. Gieng er wider Franckreich zu Felde/ und verhinderte den König/ in Flandern nicht weiter zu gehen.

d.20.Jun. Bekam er Kallymore in Irrland ein.

M. Jun. Kam er der Stadt Lüttich zu Hülffe/und verhinderte / daß sie von den Frantzosen nicht gewonnen ward.

d. 22. Jun. Gieng er durch Brüssel nach der Armee.

d. 10. Jul Eroberte er Athlone in Irrland mit Sturm.

d. 22. Jul. Gewann er die Schlacht bey Agrim.

Brachte

1691.	Brachte er Galloway zum Gehorsam.
d. 5. Aug.	Nahm er Slego ein.
25. Sept.	War er in dem Haag bey der Versammlung der Staaten zugegen.
d. 12. Oct.	Nahm er Limmerich in Irrland ein / und machte sich also Meister von demselben gantzen Königreiche.
1691.	Gab er dem Printzen von Vaudemont 40000. Gülden / und seinen Pallast zu Brüssel.
d. 29. Oct.	Kam er wieder / gleich als in einem Triumph nach Londen.
1692.	Erhielt er eine grosse See-Schlacht wider die Frantzosen.
1692.	Ließ er den Hertzog Richemont seine confiscirten Güter wieder einräumen.
1694.	Nahm er Huy ein.
1694.	Bombardirte er Calais, Diepe und S. Malo.
1695. d. 8. Jan.	Verschiede Maria die II. seine Gemahlin / Königin in Groß-Britannien.
1695.	Bombardirte er Dünkirchen.
1695.	Landeten etliche von seinen Troupen zu Brest.
d. 4. Aug.	Belägerte er Namur.

1695. d. 2. Sept.	Machte er sich Meister der Festung Namur.
1696. M. Febr.	Wurde eine erschreckliche Conspiration wider S. Maj. wunderbarer Weise entdecket / und die vorhabende Landung unterbrochen.
1696.	Charnock / King / Keyl / Friend und Perkins werden wegen Hochverraths am Leben gestraffet.
1696. d. 28. Apr.	Wurde der prächtige Einzug von den Extraordinair - Ambassadeurs der Republiq Venedig / nemlich Monsieur Soranzo und Venier gehalten.
1696. 30. Apr.	Gab der König denselben Audienz zu Withal.
1696. 17. May.	Gelangte der König wiederum im Haage an / und gieng darauff wieder zu Felde / ob wohl wegen eines particular-Frieden / welchen der Hertzog in Savoyen mit Franckreich eingegangen / diesem Feldzug nichts kunte ausgerichtet werden.
1696. d. 5. Sept.	Hielt Seine Majestät mit Ihrer Durchlaucht. dem Churfürsten von Brandenburg zu Cleve eine Unterredung.

Anhang.

Geneigter Leser/

NAchdem in dem Vorhergehenden ein kurtz-gefaßter Bericht der Glorwürdigsten Thaten seiner Britannischen Majestät Willhelm des III. ist vorgestellet worden; So haben wir nicht vor undienlich befunden/ wenn noch eine kleine Vorstellung der Erhöhung seiner Majestät auff den Thron/ wie auch der Crönung selbst/ und der dabey vorlauffenden Solennitäten; und endlich der neulichsten wider Jhn angesponnenen Verrätherey hinzu gefüget würde. Wir wollen dem geneigten Leser zu Gefallen alles auff das kürtzeste zusammen fassen.

ALs demnach Carolus II. im Jahr 1685. Todes verblichen war/ so folgete ihm in dem Reiche nach sein Bruder der Hertzog von Jorck/ unter dem Nahmen Jacobi II. Allein/ gleichwie derselbige allbereit vor einer geraumen Zeit sich zu der Päbstlichen Religion bekennet; Also liesse er gar bald sehen/ daß dieses sein Vornehmster Haupt-Zweck sey/ die Protestantische Religion in seinen Reichen abzuschaffen/ und hingegen das Pabstum öffentlich

wider

wieder einzuführen/ bey welchem Zustand er zugleich verhoffte/ sich einer ununschrenckten Gewalt zu bemächtigē. Und zwar anfänglich schienen die Sachen ziemlich von statten zu gehen; Es wurde allerhand Geschmeisse von München und Jesuiten in das Reich beruffen/ welche schon anfiengen/ sich überal einzudringen; Die Protestanten hingegen zu vertreiben. Die Privilegien und Freyheiten des Reichs wurden unterdrücket/ oder wohl gar hinweg genommen; Auch die Grund-Gesetze der Regierung abgeschaffet und auffgehoben. Ja es kam endlich so weit/ daß man die Nachfolge im Reich zu verändern/ und die Prinzessin von Oranien/ als des Königs Tochter/ nebst ihrem Gemahl Printz Willhelm von Uranien/ vom Thron auszuschliessen/ auf den verzweiffelten Anschlag gerieth/ einen falschen Printz von Wallis unvermercket einzuschieben.

Als nun dergestalt die Grossen im Reiche gar wohl sahen/ daß alle Gesetze des Landes über den Hauffen geworffen würden/ und es um ihre Religion und Freyheit gar bald würde gethan seyn; Liessen sie endlich ihre Deputirte an Seine Hoheit den Printz von Uranien abgehen/ mit wehmüthiger Vorstellung ihres betrübten Zustandes/ und unterthänigster Bitte/ dem Königreich Engelland in dieser äusserstē Gefahr beyzustehen. Hier berathschlagete sich der Printz mit seiner Großmuthigkeit/ Gottes-

furcht und Eyfer vor die wahre Religion; und nachdem er sein Vorhaben/die Englische Freyheit wider so viel Gewaltthätigkeiten zu behaupten / Ihren Hochmögenden entdecket hatte/ that er eine Reise nach Minden in Westphalen den 1. Sept. 1688. allwo er mit vielen Chur- und Fürsten des Reichs in einer sonderbaren Conferenz den Anschlag abfassete / der bald hierauff von ihm mit unglaublichem Fortgange vollzogen wurde. Denn er schickete bald hierauff in grosser Heimlichkeit von der Mocker-Heide aus seinem Lager eine ziemliche Armee zu Roß und Fuß nach den See-Häfen in Holland/und ließ sie daselbst zu Schiffe gehen; Er selbst segelte den 26. Octobr. auf einer Flotte von 600. Seegeln zugleich mit allen seinen Völckern vom Lande: Er wurde aber genöthiget / wegen eines harten Sturmwindes vor dißmahl wieder umbzukehren. Nichts desto weniger gieng er wiederum den 1. Novembr. mit unerschrockenem Muth und einer Wunder-vollen Beständigkeit zu Seegel / und lieff den 5. dieses vor dem Hafen zu Torbay in Devonshire ein/eben an dem Tage/da die Pulver-Verrätherey im Anfange dieses Seculi so glücklich entdecket wurde. Von dar marchirte seine Hoheit mit aller Geschwindigkeit nach Exester, allwo er mit unbeschreiblichem Frolocken des Volcks angenommen ward.

In dieser Stadt ließ seine Hoheit bey öffentlichem Zulauff des Volcks seine Declaration ablesen/ in welcher die Ursachen enthalten waren/ die ihn bewogen hätten / mit einer Armee in Engelland zu kommen. Als er sich nun allhier etliche Tage auffgehalten / ward seine Armee mehr und mehr verstärcket / und darum gab er Befehl / etliche Parthenen voraus zu schicken/ daß sie sich der vornehmsten Pässe und vortheilhafften Plätze versichern solten. Als aber hierauff das Geschrey ausgekommen / es wäre der Printz von Exester auffgebrochen/des Vorhabens / mit seiner gantzen Armee / und der zu ihn gestossenen Land-Militz gegen Londen zu rücken; gab König Jacob Befehl / seine Artillerie auff die Ebene bey Salisbury abzuführen/ und seine gantze Armee / sich daselbst versammlen zu lassen. Er selbst kam den 19. Nov. in Salisbury an / die Armee in eigener Person zu commandiren. Allein / da er sahe / daß seine eigene Armee den Anfang machte/ ihn zu verlassen / und zu dem Printzn überzugehen / wolte er derselben nicht erwarten/ sondern zog sich in ziemlicher Unordnung wieder nach Londen zurücke.

Hierauff breitete der Printz seine Völcker in dem gantzen Lande aus/ und bemächtigte sich vieler Städte / und unter andern Jorck und Hull. Unterdessen schickte der König auff Zureden etlicher Herren drey Deputirte an den

Prin-

Printzen ab!/ sich mit demselben in einen Tractat einzulassen; Allein/ weil man sich auff des Königs gethane Vorschläge zu keinem Vergleich verstehen kunte/ so wurde derselbe wieder zerschlagen. Dannenhero schickte der König Jacob den 10. Decembr. seine Gemahlin mit dem vermeynten Printz von Wallis in Franckreich fort/ Er selbst/ der König folgete ihr des folgenden Tages in aller frühe/ und gieng verkleidet von Londen hinweg. Bald hierauff/ als den 14. dito kam der Printz zu Windsor/ einem Königlichen Hause an/ und den 16. gelangete König Jacob/ welcher zu Feversham von den Boots-Knechten aus Unkäntniß war auffgefangen worden/ wiederum zu Witthal an/ gieng aber den 18. Decembr. aus eigenem Triebe nach Rochester/ von dannen er sich bald darauff wiederum weg begab/ um in Franckreich überzugehen; Gleich wie auch niemand war/ der ihn hieran verhindert hätte.

Inzwischen hielten seine Hoheit den 18. dieses um 3. Uhr nach Mittage ihren Einzug in den Londonischen Vorstädten/ und legte sich in den Königlichen Pallast zu St. James. Es wurde der Printz von iederman mit unaussprechlichem Frolocken und Freuden-Bezeugungen empfangen. Der Ritter George Torbey/ General-Advocat der Stadt/ bezeugete in einer schönen Rede/ die er that/ die

grosse

grosse Pflicht und auffrichtige Erkentlichkeit/ gegen seine Ankunfft / und rühmete mit vieler Wohlredenheit / daß niemand unter der Sonnen fähig wäre/ sie zu erlösen/als er ; daß seine Vorfahren / und Er / allezeit die Helden des Herrn der Herrschaaren gewesen / die er erwehlet / und seine Sache wider die / so solche unterdrücken wollen / zu führen.

Gegen das Ende des Decembris, da König Jacob schon in Franckreich war / übernahm der Printz von Uranien / auff demüthiges Ansuchen vieler Geist- und Weltlicher grosser Herren / die Regierung des Königreichs / und schickte zu gleicher Zeit Circular-Briefe an alle Lords / in alle Grafschafften / und Städte in Engelland/ daß sie Abgeordnete zur Versammlung in West-Münster / die den 22. des nechst-instehenden Jenners solte gehalten werden/möchten erwehlen. Als der Tag herankommen/ waren die zwey Häuser sehr angefüllet/und da wurde nach einer reiffen und langen Uberlegung/ auff beschehene Umfrage von denen meisten Stimmen geschlossen: König Jacob habe sich des Regiments begeben / und folglich sey der Thron leer waren.

Darauf hat man ein Instrument gemacht/ durch welches/ nachdem man die Gerechtigkeiten der Engelländischen Unterthanen erkläret und bestätiget / der Printz und Printzeßin von Oranien zum König und Königin von Engel-

land / Franckreich und Irrland (weil ja Schottland dergleichen zu thun/noch nicht Zeit gehabt) und der zugehörigen Herrschafften erkläret wurden. Und so fort ward ihnen die Königliche Würde und Crone auffgetragen / auff Lebenslang / mit dieser Clausul: Daß die Königliche Authorität und deren Ausübung allein bey der Person des Printzen / wiewohl in beyder Nahmen bleiben solte; und nach dero Tode solte die Königliche Crone und Hoheit auff eben dieser Prinzeßin Erben kommen / wenn sie aber ohne Kinder bliebe/auf die Prinzeßin ANNA von Dännemarck und ihre Leibes-Erben / aber in Ermangelung dieser / auff des Printzen von Oranien Erben.

Eben an demselben Tage / da diese itzbesagte Declaration war gemacht worden / kam die Prinzeßin selbst zu Wirthal an; Und wurden hierauff den 13. Febr. 1689. diese 2. Durchlauchtigste Personen / als König und Königin öffentlich ausgeruffen. Nun war nichts mehr übrig/als die Crönungs-Handlung/wor zu der 21. April. dieses Jahrs angesetzet ward.

Als demnach der hierzu beraumte Tag angebrochen / wurde denen Königlichen Solennitäten der erfreuliche Anfang gegeben.

Es præsentirten sich anfänglich die Ritter des Hohen-Bandes / alle in ihrer Ritterlichen Kleidung / wie die Anordnung hiervon

vorhero

vorhero gemacht worden / als deren Haupt Seine Majestät selbst ist. Diese Solennitäten desto herrlicher und glorieuser zu machen / auch seiner Majestät mit mehrer Ehrerbiethung und devotion auffzuwarten / wurden 68. Ritter der Heil. Dreyfaltigkeit / sonst auch Ritter von Bath genannt / wie auch sechs Grafen / und eben so viel Baronen gemacht; indem sonst dergleichen Ritter von diesem Orden anders nicht geschlagen werden / als wann man entweder Könige oder Königinnen gecrönet / oder wann ein Printz von Wallis / oder Hertzog von Jorck gebohren wird.

Nachdem diese Ritter von Seiner Majestät mit dem Staats-Schwerdt gemachet worden / wurden sie mit einem rothen Bande gezieret / daran eine Medaille mit dreyen durch einander gefügten Cronen hienge / mit dieser Auffschrifft: Tria juncta in uno, um damit anzudeuten / daß König Jacobus I. die Cronen Engelland / Schott- und Irrland unter ein Königreich gebracht / da vorhero die Auffschrifft hiesse: Tria Numina juncta in uno; Ist also hernach das Wort Numina ausgelassen worden.

Die zwölff Personen / welche im Panquet-Hause zu Grafen und Baronen waren gemacht worden / wurden von dem Hertzoge von Ormond / und dem Grafen von Northumberland hierzu eingeführet.

Den

Den 21. April seynd beyde Majestäten des Morgens um sieben Uhr von der geheimen Treppen aus Withal in eine vortreffliche Barcke gegangen / und also von Withal biß an die Treppen des Parlament-Hauses gefahren / von dannen sie sich in die nechste Kammer des Ober-Hauses / des Printzen Logiament genannt / verfügten / allda ein wenig ausruheten / und hierauff in Gegenwart des gantzen Adels mit dem Königlichen Rock oder Talar von Carniesin-rothen Sammet / mit köstlichen Hermelin-Fellen gefüttert / umhänget wurden.

Unterdessen hatten sich die Richter in ihren langen rothen Röcken / die Ritter von Bath / und die Edelleute in der geschilderten Kammer und im Hofe der Requesten versamlet. Nach einer kurtzen Ansprache gienge der König hervor mit seinem Gefolge / um selbige in Ordnung zu stellen / ausgenomen den Adel / so sich im Westmünsterhall versammlet hatte / und von dannen in die geschilderte Kammer entbothen / und gleichfalls in Ordnung gestellet wurde; ieder derselben hatte einen langen Rock an / und eine Haube oder Mütze auff dem Haupte. Solcher Gestalt giengen sie vom Hofe der Requesten biß nach Münsterhall / und begaben sich auf einen erhabenen Platz / welcher zu dem Ende solcher Gestalt an der West-Seite zubereitet worden / beyde Seiten einzunehmen / und nachdem sich seine Majestät auff ei-

nen

nen Königlichen Sessel / unter einem herrlichen und preißlich ausgezierten Himmel niedergesetzt hatte / so præsentirte der Meister über Seiner Majestät Kleinodien-Kammer das Staats-Schwerdt und die so genannte Curtana oder Schwerdt ohne Spitze / nebenst andern / dem Lord-Ober-Constabel / welcher sie dem Lord Obrist-Kämmerer überlieferte / der sie so fort auszoge / und auff eine Taffel vor Seine Majestät niederlegte.

Gleich hierauff kam der Dechant und die Præbenden oder Pfründner von Westmünster / durch welche die Regalien in einer Procession von der Abtey-Kirche nach Westmünster-Hall gebracht wurden / in folgender Ordnung: Erstlich gienge der Sergeant der Guarde Robe in einem Scharlachenen Mantel / diesem folgeten zwölff Music-Knaben der Königlichen Capelle / ebenfalls in Scharlachenen Mänteln / die Chor-Sänger mit ihren Chor-Kleidern / die Edelleute von der Königlichen Capelle / drey und dreyßig an der Zahl / derer jeder einen rothen Scharlachenen Mantel anhatte. Hierauff kamen die Herolden und Provincial-Könige. Der Dechant truge St. Eduards Krone; demselben gienge nach der Scepter-Trager mit dem Creutz; Ihm folgeten

geten unterschiedliche Doctoren der heiligen Schrifft / diese trugen den Scepter mit der Tauben / den Reichs-Apffel mit dem Creutz / und Königs Eduards-Stab / den Kelch sammt der Patenen / den Löffel und Ampullam oder Oel-Gefäß; Diese alle stelleten sich an das untere Ende des Saals; und wie sie der Procession einen Anfang machen wolten / so machten sie zugleich einen tieffen Reverentz; und als sie mitten in den Saal gelangten / machten sie den andern Reverentz / da sich die zwey Chöre in zwo Reyhen vertheileten / zwischen welchen die Herolden und Provincial-Könige nach dem Thron paßirten / hinter denen der Dechant und die Pfründner zum Vorschein kamen / und biß an die Treppe des Throns sich begaben / auch allda ihre Reverentze abstatteten.

Hierauff gienge der Dechant neben den Pfründnern / einer nach dem andern / die Treppen hinauff zur Taffel vor Ihro Majestäten / und machten allda ihre letzte Reverentze.

Der Dechant præsentirte erstlich die Crone / welche von dem Lord Ober-Constabel / und dem Lord Obrist-Kämmerer genommen / und auff die Taffel gesetzet wurde; Solcher Gestalt wurden von den übrigen gleichfalls

die

die andern Regalien nach der Ordnung genommen / und ebenfalls zu der Crone auff die Taffel gelegt.

Nach diesem præsentirte der Groß-Kämmerer alle dieselben dem Könige zu unterschiedenen mahlen / welcher so viele Hertzogen und Graffen ernennete / dieselbe in der Procession nach der Abtey-Kirchen zu tragen; den Löffel und Ampulle aber truge man nicht Processions-Weise / sondern man brachte sie vorhero dahin / und legte sie in der Abtey-Kirche auff den hohen Altar / damit sie / wann man ihrer gebrauchte / gleich bey Handen wären.

Als man sich nun solcher gestalt zubereitet / und alles auffs beste angeordnet hatte / so nahm die Procession um zehen Uhr ihren Anfang aus dem Saal in den Hoff des Pallasts / durch des Königs Strasse / und von dar nach dem grossen Sanctuario, biß zum West-Ende der Abtey-Kirche / alles auff blauem Tuche / welches zu dem Ende von dem Vice-Cantzler / (den deßwegen seine Majestät diesen Tag zum Almosenier gemacht hatte /) von dem Thron im Westmünster-Saal an / biß zur grossen Stiegen der Abtey-Kirche zu legen angeordnet worden.

Die Procession nun beobachtete folgende Ordnung: Anfangs giengen

4. Tambours neben einander.
Tambour Major.
4. Trompeter neben einander.
Sergeant der Trompeter.

Denen folgeten:

Die 6. Cantzley-Schreiber in Röcken von schwartz-geblümten seidenen Bändern und Quasten.
Die Capelläne/so Dienste haben/in Scharlacken und Binden/ mit viereckichten Mützen in ihren Händen.
10. Von des Königs Capelländen/ darzu erwehlet.
Die Sherifs und Aldermänner von Londen.
Meister der Cantzeley.
Des Königs Rechts-Gelehrte.
Des Königs Sollicitator.
Des Königs Procurator.
Des Königs erster Waffen Sergeant.
Des Königs Leib-Schildknaben.
Die Meister der Requesten/ 4. in einem Glied.
Die Edelleute von der geheimen Kammer.
Die Neu-gemachten Ritter von der Heil. Dreyfaltigkeit/ oder Ritter von Bath.
Der Lord höchster Baron.
Der Lord hoher Richter über die gemeine Sachen.

Der

Der Register Meister.
Der Sergeant über die Guarde Robe.
Die Leib-Schildknaben/ in köstlichen Kleidern.
Edelleute von der geheimen Kammer.
Baronen von der Execution/ und Richter von beyden Bäncken/ in Richters-Röcken von Scharlachen.
Der Lord Ober-Baron/Lord Ober-Richter über die gemeinen Plätze/ in Scharlachenen Röcken mit ihren vergüldeten Hals-Krägen.
Der Meister über die Rollen/ in einem köstlichen Rock.
Der Lord Ober-Richter von des Königs-Banck/ in einem Scharlachenen Rock mit seinem Kragen von S. S.
Die Chor-Schüler von West-Münster in Chor-Kleidern.
Der Sergeant über die Kirchner/ und der Sergeant über die Pförtner in Scharlachenen Röcken.
Die Knaben der Capelle/ in Scharlachenen Mänteln.
Der Chor von Westmünster/ in Chor-Kleidern.
Edelleute von des Königs Capellen/in Scharlachenen Mänteln.
Der Unter-Dechant von des Königs Capelle/

pelle / in einem Scharlachenen Rock mit schwartz-sammeten Auffschlägen.
Die Pfründner oder Capelläne / so die Stifter geniessen / in Chor-Kleidern und köstlichen Kappen.
Der Meister oder Bewahrer der Königlichen Edelgesteine / in einem Scharlachenen Rocke.
Die geheime Räthe des Königreichs Engelland / so keine Pairs sind / in ihrem gewöhnlichen Habit.
Zwey bewaffnete Herolden.
Die Frey-Frauen / paar und paar / in ihren langen Röcken / mit Crönlein in ihren Händen.
Die Baronen oder Freyherren in ihren Röcken / wie die Bischöffe.
Zwey bewaffnete Herolden / wie oben.
Vice Gräfinnen / zwey und zwey / in ihren Röcken / und mit Crönlein in den Händen.
Vice-Grafen in ihren Röcken / auff gleiche Weise
Zwey Herolden in ihren köstlichen Röcken / und mit Krägen von S. S.
Gräfinnen / zwey und zwey in einem Glied in ihren Röcken / mit Crönlein in ihren Händen.
Grafen auff gleiche Weise in ihren Röcken.

Zwey

Zwey Herolden / wie zuvor.
Marggräfinnen in ihren Röcken / mit ihren Crönlein in den Händen.
Marggrafen in ihren Röcken auff gleiche Weise.
Hertzoginnen / zwey und zwey in einem Glied in ihren Röcken / und mit Crönlein in den Händen.
Hertzogen / welche die Regalien nicht getragen / in ihren Röcken / auff gleiche Weise.
Die zwey Provinciale Waffen-Könige / in ihren köstlichen Röcken / vergüldeten Krägen / und Medaillein / auch Crönlein in ihren Händen.
Der Lord vom geheimen Siegel.
Der Lord Ertz-Bischoff von Jorck.
Der Lord Raths-Präsident.
Lord Ertz-Bischoff von Canterbury.
Printz Georg von Dännemarck / dessen Rockes Schweiff trugen seine Kleider-Meister.
Zwey Personen repræsentirten die Hertzogen von Aquitanien und Normandien / nahmentlich Sir Purbeck Temple / und Sir Eduard Sutton in Carmesin-Sammeten Mänteln mit Peltze gefüttert / und mit Hermelin gezieret / deren jeder eine von Gold gestickte / mit Peltze gefütterte /

und mit Hermelin gezierte Mützen in der Hand trug.

S. Eduards Stab getragen von dem Grafen von Manchester.

Die güldenen Sporn / getragen von dem Lord Grey von Ruthin.

Der Königin Scepter mit dem Creutz getragen von dem Grafen von Clare.

Des Königs Scepter mit dem Creutz / getragen von dem Grafen von Northampton.

Das dritte Schwerdt / getragen von dem Grafen von Pembrock.

Das Schwerdt ohne Spitze / getragen von dem Grafen von Shrewsbury.

Das Schwerdt mit der Spitze / von dem Grafen von Derby.

Der Lord Major von Londen / tragend den Regiments-Stab / in einem Rock oder Talar von Carmesinen Sammet / mit seinem Halsband und Jubeel.

Der vornehmste König der Waffen / tragend das Hosen-Band / mit seinen Crönlein in der Hand.

Sir Thomas Duppa / mit der schwartzen Ruthen in seiner Hand.

Der Lord Groß-Kämmerer in seinem Talar und Rock / mit seinem Crönlein und weissen Stab.

Der Groß-Marschall von Engelland in seinem Talar und Rock / mit seinem Crönlein und Marschall-Stab / Hertzog von Nordfolck.

Das Staats-Schwerdt / getragen von dem Grafen von Oxford.

Der hohe Constabel in seinem Talar und Rock / mit seinem Stab und Crönlein / Hertzog von Ormond.

(Bey welchen dreyen die Waffen-Sergeanten auff beyden Seiten beyhergiengen.)

Der Königin Scepter mit der Tauben / getragen von dem Grafen von Bedford.

Des Königs-Scepter mit der Tauben / getragen von dem Grafen von Rutland.

Der Königin Reichs-Apffel / getragen von dem Hertzog von Bolton.

Des Königs Reichs-Apffel / getragen von dem Hertzog von Grafton.

Der Königin Crone / getragen von dem Hertzog von Sommerset.

Des Königs Crone / getragen von dem Lord Steward.

Das Futter des Kelchs / getragen von dem Lord Bischoff von St. Asaph.

Die Bibel / getragen von dem Lord Bischoff von Rochester.

Der Himmel wurde getragen von 16. Baronen der fünff Meer-Häfen / über dem König und der Königin folgender Gestalt:

Die Königin in Carmesin-Sammeten Talar und Rock / davon den Schweiff truge die Hertzogin von Sommerset / mit Beyhülffe der Lady oder Frauen Elisabeth Pawler / Frauen Diana Vere / Frauen Elisabeth Cavendisch und Frauen-Hayde.

(Neben der Königin gienge der Lord Bischoff von Bristol.)

Der König in Carmesinen Talar und Rock / eine Seidene Mütze auff dem Haupte mit Peltze gefüttert und Hermelin gezieret / an dem grossen Halsbande hienge das Ordens-Zeichen von St. Georgen: den Schweiff truge der Kleider-Meister / mit Beyhülffe des Lords Eland / Lords Willoughby / Lords Landsdowne / und Lords Dumblaine.

(Neben dem Könige gieng der Lord Bischoff von Winchester / und zu beyden Seiten die Sold ziehenden Edelleute.)

Eine Staats-Jungfer von der Schlaff-Kammer.

Ein Edelmann von der Schlaff-Kammer.

Zwey Auffseherin von der Königin.

Zween Auffseher von der Schlaff-Kammer.

Capitain der Land-Miliz von der Guarde.

Capitain von seiner Majestät Guarde.
Capitain der Sold-ziehenden Edelleute / der Lord Lovelace.
Fendrich und Lieutenant der Land-Militz von der Guarde.
Land-Militz von der Guarde / viere neben einander.
Kein Schweiff / ausser des Königs / der Königin / und des Printzen Georgs von Dännemarck wurde sonst getragen.
Alle Ritter des Hosen-Bandes haben ihre Halsketten und Ordens-Zeichen von St. George getragen.

Nachdem dieses also geschehen / und sie in solenner Procession / biß in die Abtey-Kirche gekommen waren / paßirten sie alle durch die Reyhe der Chor-Sänger die Treppen hinan / biß auf den Thron / wohin sie von den Herolden auff zwey darzu gerichteten Gallerien / zu beyden Seiten der Chor-Sänger gewiesen wurden. An der Nord-Seite stunden der Lord-Major und die Aldermänner von London / mit den Edelleuten / welche die langen Röcke trugen / item die Chor-Sänger von Westmünster / die Edelleute und Knaben von des Königs Capelle / ausgenommen 12. Edelleute / 4. Knaben und 1. Organisten / welche nach der Galerie an der Süd-Seite giengen; So sassen auch an der Süd-Seite die Ritter der Heil. Dreyfaltigkeit /

oder

oder von Bath/ und die Edelleute von Seiner Maj. geheimen Kammer.

Als der König zur West-Thüre der Abtey-Kirchen hinein trate/ wurde er durch die Chor-Sänger von West-Münster unter einer trefflich lieblichen Music empfangen/ und nachdem der Dechant und die Pfründners seine Majestät an den Falt-Stul brachten / legte man die Küssen dahin/ worauff seine Majestät knien solte. Unter dem Gesang der Chor-Sänger des 1. 4. 5. und 6. Versiculs aus dem 122. Psalm / kniete der König vor der Fußbanck/ verrichtete in der Stille etliche Gebete/ und gienge von dar durch den Chor nach dem grossen Thor / worauff ein Sessel / Fußbanck und Küssen mit güldenem Stück überdecket waren.

Nach einer kleinen Weile stelleten sich der Ertz-Bischoff von Cantelberg / hohe Constabel / Groß-Marschall / Obrist Kämmerer/ Hoch-Cantzler/ und Haus-Schatz-Bewahrer an die Sudwest-und Nord-Seite des Throns/ und rieffen zum Volck: Sie stellten allhier Willhelmen den III. und Marien / als rechtmäßig-erwehlten König und Königin der Crone dieses Königreichs vor/ und fragten/ ob ihre Hulden und Mannschafft alle Pflichten thun wolten?

Nach diesem stunde der König auch auff/ kehrte sich nach dem Orte/ wo der berührte Bi-

schoff

schoff stunde/ und redete zu der Gemeinde / welche mit grossem Freuden-Geschrey und Zurufen ihre Bewilligung bezeugte.

Hierauff wurde die obige Frage auch an den gantzen Adel gethan/ welcher sich ebenfalls gantz freudig erwiese/und wurde so fort von den Chören der Edelleute aus des Königs Capellen der Lobgesang gesungen: **Lasse deine Hand gestärcket werden / und deine rechte Hand erhoben seyn/ lasse Recht und Gerechtigkeit deinen Sitz bereiten / und Gnade und Warheit vor deinen Angesicht hergehen.** Unterdessen wurde ein groß Tapet mit einem trefflich gezierten Küssen von dem Adelichen Thürwärter der schwartzen Ruthen geleget.

Hiernechst trat der König von seinem Thron biß an den Altar / wohin sich an die Nord-Seite der Bischoff von Londen begeben hatte / begleitet und unterstützet von den Bischöffen von Durham/ Bath und Welß / mit den 4. Schwerdtern/ Edelleuten und Bischöffen/ welche die Regalien trugen biß an den Altar/ an dessen Fuß seine Majestät auff einen Küssen kniete/ und gienge / nach Præsentirung des güldenen Beutels / von einem Pfund schwer / nach seinem Staats-Sessel / an die Sud-Seite des Altars.

Ihm folgten die Bischöffe und Edelleute/ welche alle die vorberührte Regalien trugen/

gen/ gleichsfalls nach dem Altar / und præsentireten eins nach dem andern absonderlich dem Bischoff/ der vor dem Altar stunde / welcher sie sämtlich darauff legte / und indem der König vor seiner Fußbanck kniete/ welche an der Seite des Staats-Sessels gestellet war/ verrichtete der Bischoff dieses Gebet: **O GOtt! der du die Niedrigen besuchest / stärcke uns durch deinen Heiligen Geist / sende deine Gnade herab auff deinen Diener Willhelm** ꝛc. Nach diesem wurde die Predigt gehalten. Von dem geschehenen Opffer an / biß zur Predigt / war der König unbedecket; So bald aber selbige den Anfang nahm/ so setzte der König seine Carmesin-rothe Mütze auff/ und bliebe also/ so lange die Predigt währete/ unter welcher Zeit der König sasse bey den Bischöffen von Bath und Welß/ zu beyden Seiten von allen Ministern der ersten Ordnung umgeben/ und in der nechsten Galerie befanden sich die Glieder des Unter-Hauses/ und der meiste Theil von den Ministern der ausländischen Könige / Fürsten und Stadten / als Extraordinar- und Ordinar-Abgesandten.

Weil aber hier unser Vorhaben ist / nur dasjenige/ was die Crönung / Salbung / und den Eyd / welchen die Könige von Engelland zu thun gehalten sind / zu erzehlen und vorzustellen / so wollen wir die nicht allzu wichtige

Cere-

Ceremonien auff die Seite setzen / sonderlich diejenigen / welche die Königin betroffen / weil sie von schlechter Importantz sind / und uns zum wesentlichen Theil verfügen / nemlich dem Eyde / womit es also hergienge:

So bald die Predigt sich geendiget hatte / entblössete der König sein Haupt wieder / und der Bischoff von Londen verfügte sich nach dem Könige / und fragte ihn / ob er bereit wäre / den Eyd abzulegen / wie selbiges vom Parlament angeordnet worden? Worauff auch der Ertz-Bischoff den König fragte: Ob er gelobe und schwöre / das Volck von Engelland und alle darunter gehörige Herrschafften nach den Statuten und Satzungen des Parlaments / und nach den Gesetzen des Königreichs zu regieren? Worauff der König antwortete: Ich gelobe solenniter also zu thun. Der Ertz-Bischoff fragte wieder: Wollet ihr euer Bestes thun / die Gesetze gnädiglich in Übung zubringen / und in allen Rechten zu exerciren? Worauff der König antwortete: Ich will! Der Ertz-Bischoff fragte ferner: Wollet ihr eurer äuserstes und bestes Vermögen daran strecken / das Gesetz Gottes / die Profession und Bekäntniß der Evangel. und Protestantischen Religion / die Geistlichkeit dieses Königreichs / und die euch anvertraute Kirche zu conserviren in allen denenjenigen Privilegien / wie die Gesetze dieses Reichs

mit

mit sich bringen? worauff der König abermahls antwortete: Alles dieses gelobe ich zu thun; Und legte so fort nach diesem seine Hand auff das Evangelium / mit beygefügten Wotten: Was ich deßwegen gelobet habe / dem will ich nachkommen / so wahr mir GOtt helffe.

Nach diesem wurde Seine Majestät nach dem Altar begleitet / und das Schwerdt vor derselben hergetragen / woselbst sie ersuchet wurden / den Eyd zu leisten / daß sie dasjenige ausüben wolten / was sie gelobet hätten.

Hierauff setzte sich der König wieder in seinen Sessel / und wurde der Hymnus von dem Bischoff von Londen angestimmet / und durch die darzu verordnete Chor-Sänger vollzogen; Nach dessen Endigung der König wieder nieder kniete / und der Bischoff von Londen / vor ihm stehend folgendes Gebet sprach: Wir bitten dich / O HErr / heiliger Vater / allmächtiger und ewiger GOtt / vor diesen deinen Diener Willhelm den III. ꝛc.

Unterdessen man die Litaney sange / kniete der König immerfort; Nach deren Endigung verrichtete der Bischoff von Londen etliche Gebete / und wurden hernach etliche Versicul gesungen und beantwortet; Worauff

auff der König von seiner Fußbanck auffstunde / von mehr gemeldten Bischoffen unterstützet / und nach dem Altar begleitet wurde / woselbst man ihm sein Königlich Kleid abnahme / und in S. Eduards Capelle legte. Und als der König zwischen dem Altar und S. Eduards Stuel gebracht wurde / also / daß er den Rücken nach der Gemeine kehrte / wurde er von dem Bischoff von Canterbury gesalbet / da inzwischen der Dechant von Westmünster das Salbe-Gefäß oder Ampulle hielte / das Oel in den Löffel gosse / und von demselben in die Fläche seiner beyden Hände: Unter der Function liesse er diese Worte hören. Lasset diese Hände mit heiligem Oele gesalbet werden / gleichwie die Könige von den Propheten sind gesalbet worden / gleichwie David dem Salomo thäte / da er König seyn sollte / daß ihr möget ein gesegneter und beständiger König und Königin seyn in diesem Königreich / und über dieses Volck / das der HErr euer GOtt euch gegeben hat / über dasselbe zu regieren / welches derjenige wolle ins Werck richten / der mit dem Vater und dem Heiligen Geist in einer Person / und in Einigkeit gelobet sey von nun an biß in Ewigkeit! Amen.

Nach diesem fiengen die Chöre an zu singen: Der Priester Zadock und der Prophet Nathan salbeten den Salomon zum Könige. Und das Volck erfreuete sich / und jauchtzete: GOtt bewahre den König und die Königin!

Worauff die Chöre sich wiederum mit Singen hören liessen / und wurde gebetet: Allmächtiger GOTT! Siehe herab mit deiner Gnade auff diesen glorioſen König und Königin!

Also geschahe die Sallbung auff des Königs Brust / zwischen die beyden Schultern und die Ellebogen seiner beyden Arme / wie auch auff den Wirbel des Haupts / welches alles mit zarter Leinwand wieder abgetrocknet / auch hernach die Bänder seines Hembdes von dem Dechant von Westmünster wieder zugebunden worden.

Unter dieser Salbungs-Zeit wurde die zierlich kostbare Kleidung gebracht / und getragen von zweyen Hertzogen / 2. Grafen / allen Rittern von dem edelsten Orden des Hosenbandes; Der hohe Cämmerer lieferte es dem Ertz-Bischoff / und selbiger bedeckte des Königes Haupt mit der Königlichen Zierde / der Dechant von Münster aber legte Seiner Majestät das also genannte Colobium Sindonis oder Chorkleid an / dabey

dabey der Ertz-Bischoff dieses kurtze Gebet verrichtete:

O GOTT! du König der Könige/und HERR der Herren! durch welchen die Könige regieren und gute Gesetze machen/ wir bitten deine Güte und Barmhertzigkeit/ segne diesen unsern König Wilhelm und Königin Maria/daß Sie mögen vor deinem Angesicht mit dem Kleide eines guten Wandels und heiligen Lebens erscheinen/ und nach diesem zeitlichen das ewige Leben erlangen/ durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Worauff der gemeldte Dechant die gewöhnlichen Pantoffeln von dem Altar nahme/und den Ober-Rock von güldnem Stück dem König anzoge/ auch zugleich dem Lord Hoch-Cämmerer die güldnen Sporn überreichte/ welcher dieselbe dem König umgürtete.

Der Ertz-Bischoff empfinge das Staats-Schwerdt von dem Lord Cämmerer der Haußhaltung/ und betete also:

O HErr! wir bitten dich/ erhöre unser Gebet/ und würdige mit deiner rechten Majestätischen Hand dieses Schwerdt zu segnen und zu heiligen/ womit dein Diener Wilhelm verlanget umgürtet zu seyn/ daß es sey

eine Beschirmung / Protection und Schutz der Kirchen / Wittwen und Wäisen / und aller Diener GOttes wider die Grausamkeit der Feinde / ja daß es sey ein Schrecken und Furcht allen denjenigen / die bußhafftig gesinnet seynd / durch Christum unsern HErrn / Amen.

Worauff der Ertz-Bischoff / und die andern Bischöffe dem König das Schwerdt überliefferten / mit diesen Worten: Accipe gladium per manus Episcoporum. Das ist: Nehmet hin dieses Schwerdt von den Händen der Bischöffe. Solches gürtete der Hoch-Cämmerer dem Könige an die Seite / und sagte hierzu der Ertz-Bischoff: Empfahet dieses Königliche Schwerdt zur Beschützung der Frommen / und Straffe der Bösen.

Hiernechst nahm der Dechant die Amarille oder Forme von einer Stole oder langen Rocke bey der Schulter abhangend / und band dieselbe um den Hals des Königs und dessen Ellebogen; der Ertzbischoff stunde vor dem Könige / und der Bischoff von London zu seiner rechten Hand / da jener sagte: Empfanget diese Amarille der Auffrichtigkeit und Weißheit / zum Zeichen der Umfahung GOttes / wodurch alle eure Wercke mögen wider alle eure leibliche und geistliche Feinde beschützet werden / durch Christum unsern HErrn.

Ferner

Ferner legte ihm der Dechant den Mantel von güldnem Stück / mit rothen Taffet gefüttert auff die Schulter / und gebrauchte diese bedenckliche Worte: Empfanget diesen Mantel / der 4. Theile hat / zum Zeichen der 4. Theile der Welt / welche GOttes Macht unterworffen sind / und daß niemand auff Erden glücklich regieren könne / als der seine Macht und Gewalt vom Himmel empfängt.

Weiter nahme der Ertzbischoff die Crone S. Eduards / und sagte: GOtt cröne Euch mit der Crone des Glaubens und der Auffrichtigkeit / daß ihr / in Bedienung derselben / eines auffrechten Glaubens und mannigfaltiger guter Wercke euch befleißigen / und die Crone des ewigen Reichs erlangen möget / durch seine Gnade / dessen Königreich ewig währet.

Nachdem dieses alles geschehen / die Crone gesegnet / der Stul S. Eduards vor den Altar gestellet / und die Crone auff des Königs Haupt gesetzet worden / fienge das Volck mit lautem Freuden-Geschrey zu unterschiedlichen malen an zu ruffen: GOtt bewahre den König und die Königin; dabey die Stücke auff dem Tour gelöset wurden.

Nach diesem Jubel-Geschrey betete der

Ertz-Bischoff ferner: O ewiger GOtt! Segne diesen deinen Diener und Dienerin / die ihr Haupt neigen (mit welchen Worten der König sein Haupt beugete) vor deiner Göttlichen Majestät.

Worauff die Chöre zu unterschiedenen mahlen ihre Music hören liessen / und die Hertzogen / Marquisen / Grafen und Vice-Grafen ihre Coronet-Mützen / die Baronen ihre Bonneten / und die Provincial-Waffen-Könige ihre Kronen auffsetzten / da inzwischen der Ertz-Bischoff mit diesen Worten den König segnete / und den Ring in der Hand hielte: Segne / O HErr! und heilige diesen Ring / daß dein Diener / der ihn trägt / möge mit dem Ringe des Glaubens gesegnet / und durch die Macht des Höchsten von den Sünden befreyet seyn / und laß alle Segen der H. Schrifft überflüssig auff ihn kommen / daß alles / was er heiliget / möge geheiliget / und was er segnet / möge gesegnet seyn.

Hierauff wurde der Ring dem König an den vierdten Finger der rechten Hand gesteckt / mit diesen Worten: Empfanget diesen Ring nach Königlicher Würdigkeit / und weil euer Haupt als eines Printzen und Fürsten dieses Königreichs gezieret ist / daß ihr

möget

möget seyn ein Urheber und Beförderer der Christenheit und des Christlichen Glaubens/ ja daß ihr möget/ reich im Glauben und glücklich in guten Wercken/ regieren mit dem/ der ein König aller Könige ist/ dem sey Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit/ Amen.

Worauff gebeten wurde/ daß GOtt seinem Diener Wilhelm die Früchte einer beständigen Königlichen Würde und langen Lebens geben wolle. Der Lord Cämerer gab hiernechst dem König die Handschuhe/ der zum Altar gienge/ und sein Schwerdt abgürtete/ welches ihm von dem Groß-Cämmerer der Haushaltung abgenommen/ und aus der Scheiden gezogen/ auch ferner von ihm bloß also getragen wurde. Der Ertz-Bischoff nahm den Scepter mit dem Creutz vom Altar/ lieferte denselben dem Könige in seine rechte Hand/ und sagte:

Empfanget den Scepter/ als das Zeichen der Königlichen Macht und Gewalt/ die Ruthe des Königreichs und die Ruthe der Tugend/ daß ihr dasselbe mit Gerechtigkeit regieret/ und die wahre Kirche beschirmet/ auch indem ihr die Christliche Gemeine unter eurer Gewalt habt/ die Bösen straffet/ die Frommen beschützet/ und auff den Weg der Gerechtigkeit leitet/ damit ihr von diesem irrdischen und vergänglichen gehen möget in das ewige Königreich/ Amen.

Indem

Indem dieses geschahe / so nahm letzlich der Ertzbischoff den Scepter mit der Tauben / und gab selbigen dem König in die rechte Hand mit diesen Worten: Empfanget die Ruthe der Tugend und Gerechtigkeit / lehret die Gottseligen zu handhaben / und die Gottlosen zu straffen / weiset die Irrenden auf den rechten Weg / helffet den Fallenden wieder auff / erniedriget die Hoffärtigen / erhebet die Niedrigen / damit euch JEsus Christus die Thür eröffnen möge / als der von sich selbst sagt: Ich bin die Thür / wer da hinein gehet / der wird selig werden; Lasset den euren Helffer seyn / welcher der Schlüssel Davids und Helffer Israels ist / der da öffnet und niemand zuschleust / der zuschleust und niemand aufftthut / welcher den Gefangenen aus ihrer Sclaverey halff / da sie in der Finsterniß und dem Schatten des Todes sassen; daß ihr in allen Dingen demjenigen folgen möget / worvon der Prophet saget: Der Scepter deines Königreichs ist ein gerader Scepter / du liebest die Gerechtigkeit / und hassest gottloses Wesen / darum hat dich GOTT / dein GOTT / gesalbet mit Freuden-Oel / mehr denn deine Gesellen / ꝛc.

Hierauff hielte der König die beyden Scepter kniend in seinen Händen / unterdessen segnete ihn der Ertz-Bischoff mit diesen

sen Worten: Der HErr segne Dich/und behüte Dich/und gleichwie er Dich zum König über sein Volck gemacht hat/ so mache er Dich glückselig in dieser Welt/ und nach diesem Leben zu einen Mitgenossen der ewigen Glückseligkeit/ Amen!

Nach diesem stunde der König auff/ und setzte sich wieder auff Eduards Stuhl/worauff der Ertz-Bischoff und die Bischöffe nach einander vor ihme niederknieten/ und von ihm geküsset wurden.

Zur selben Zeit wurde des Königs Staats-Stuhl/ worinnen er gesalbet worden/ auff die oberste Treppe des Theatri, nechst auff den Eingang gestellet/ wornach sich der König verfügte/ so bald er die Bischöffe geküsset hatte/da liessen die Ertz-Bischöffe/Bischöffe und hohe Officiers vier blosse Schwerdter vor ihm tragen/ und indem der König kniete/ verrichtete der Ertz-Bischoff dieses Gebet:

O HErr! verleyhe/daß die Geistlichkeit und Gemeine/ welche auff deinem Befehl zu Dienst des Königes allhier versammlet sind/mögen durch deine gütigste und gnädigste Hülffe/ und durch die eyfferigste Sorge deines Dieners/unsers Königes/ in aller Glückseeligkeit regieret und bewahret werden.

Hierauff stund der König auff/ und in-

dem bey den Chören das Te Deum laudamus gesungen wurde / trat der König auff seinen Thron / der in der mitten des Theatri aufgerichtet war; die hohe Officiers mit den Schwerdtern stunden an der einen Seiten / wie auch die Bischöffe mit ihren gewöhnlichen Kleidern / und da sprach der Ertz-Bischoff: Behaltet nun forthin diesen Ort / darzu ihr nunmehro das Recht bekommen habt.

Der Ertz-Bischoff von Cantelberg legte sich hierauff zu den Knien des Königs / und sagte: Ich N.N. Ertz-Bischoff von Cantelberg / gelobe / mich mit auffrichtiger und warhafftiger Treue an meinen Souverainen Herrn und Erb-König von Engelland zu halten / und will getreulich erkennen den Dienst des Landes / den ich von euch über das Recht der Kirchen empfangen habe; So wahr mir GOtt helffe. So bald dieses geschehen / küsseten der Ertz-Bischoff und die Bischöffe des Königs Wangen. Hiernechst kam der vornehmste Ritter des Hosen-Bandes / und der vornehmste Waffen-König / dessen Schweiff von Edelleuten getragen wurde / die nahmen ihre Cornet-Mützen ab / und huldigten dem König; Unterdessen die Trompeten geblasen / und die Trommeln gerühret / auch ein lustiges Freuden-Geschrey vom Volck gehöret wurde.

Nach diesem huldigten dem Könige alle Hertzogen / Marquisen / Grafen / Burggrafen

und Baronen/ unter einem abermahligen Jubel-Geschrey des Volcks; Es stehet aber anzumercken/ daß alle Edelleute kniend diese Huldigungs-Worte gegen den König von sich hören liessen:

Ich N.N. gebe mich Eurer Majestät eigen mit allen meinen Gliedern / werde derofelben mit aller Welt Ehre erweisen/ Ihro wahre Treue erzeigen / vor Sie leben und sterben / so wahr mir GOtt helffe.

Worauff alle Hertzogen/ Marquisen/etc. und Edelleute nach einander auff des Königs Thron stiegen/ und seine Crone anrührten/ mit Angelobung/ deroselben mit aller ihrer Macht beyzustehen. Der Lord Groß-Cantzler publicirte nach diesem Seiner Majestät Pardon, und Seiner Majestät Schatzmeister warff güldene und silberne Medaillen und Müntzen/ als ein Königliches Zeichen / in grossem Uberfluß unter das Volck.

Als der König sich solcher Gestalt auff dem Throne befande / so wurden die Vocal-Stimmen und Instrumenten mit allen Chören wiederum gehöret/ da inzwischen der König seine Crone von seinem Haupte nahm / und dieselbige nebst dem Scepter und Creutz / zweyen hierzu verordneten Herren überlieferte: Darauff lase der Bischoff von Londen etliche Capitel/ und das Nicænische Glaubens-Bekäntniß; Es sungen auch etliche Edelleute von des Kö-

nigs

nigs Capelle unterschiedliche Musicalische Stücke/ in welcher Zeit der König auff seinem Thron stunde/ und nach Endigung des Glaubens die Crone wieder auffsetzte / und den Scepter in die Hand nahme.

Solcher Gestalt gieng er nach dem Altar/ die Communion zu verrichten und zu empfangen/und zwar in Begleitung der Bischöffe von Durham/Bath und Weltz / hatte auch die Crone noch auff dem Haupt / den Scepter in der Hand/ und die 4. blosse Degen wurden vor ihm her getragen.

Nach verrichtetem Gebet und Gesang gieng der Ertz-Bischoff nach St. Eduards-Capelle/ und liesse den Bischoff von Londen die fernere Function verrichten. Indem sich nun der König zum Altar näherte / lieferte ihm der Bischoff von Eln das Brod und den Wein; und als er zu seiner Fußbanck kehrete/ kniete er an der Sud-Seite des Altars neben dem Staats-Sessel nieder/und stellte die Crone auf ein Küssen vor sich / hielte auch den Stab mit der Tauben in seiner lincken Hand / da inzwischen die Träger der blossen Schwerdter bey ihm stunden.

Der Bischoff verrichtete hierauff ein Gebet/ nach dessen Vollendung dem König ein güldener Beutel mit einer Marck Goldes geliefert wurde / welchen der König kniend opfferte/ indessen der Bischoff ihm den Thau des

Him-

Himmels und die Fülle der Erden / samt Korn und allem Uberfluß zuwündschete; Worauff der Bischoff das Sacrament segnete/ und nach ihm der Dechant von Westmünster/ die Bischöffe von Bath / Welß und Durham dasselbe nahmen/ reichten der Bischoff von Londen Seiner Majestät das Brodt/ und der Dechant von Westmünster den Kelch. Als der König beydes empfangen hatte/wurden die Lob-Gesänge angestimmet / und kehrte der König wieder nach seinem Thron mit der Crone auff dem Haupte/ Scepter in den Händen/woselbst er sie denen verordneten Herren überlieferte.

Nachdem das Abendmahl ausgetheilet worden/ so wurde der König wieder von seinem Thron geleitet/ mit der Cron auff dem Haupt/ und den Scepter in Händen; Alle Regalien / die also lang auff dem Altar gelegen waren / wurden denen Edelleuten wieder gegeben/welche sie in der Proceßion getragen hatten; Diese trugen solche vor dem König her / der in S. Eduards Capelle unter dem Klange der Orgeln und Musicalischen Instrumenten gienge; Die Crone wurde dem Bischoff von Londen überliefert/ der dieselbe auff S. Eduards Altar setzte / und wurden die übrigen Regalien auch darauff vom Dechant von Westminster gelget; worauff sich der König an die Seite des Altars verfügte/ allwo ihm S. Eduards Kleider von vier Herren wieder abgenommen / und

von

von dem Bischoff von Durham auf den Altar/ wie mit den Regalien ebenfalls geschehen/ geleget wurde.

Als dieses alles solcher Gestalt verrichtet worden / legte man dem Könige den Purpurnen Mantel an/ und als er zum Altar kam/ fand er den Bischoff daselbst mit der Königlichen Crone/ welcher sie von dem König auf sein Haupt setzte / der nahm den Scepter mit dem Creutz in seine rechte/und den Reichs-Apffel in seine lincke Hand / und geschahe die Procession wieder nach Westmünsterhall/ wie zuvor/ ausgenommen / daß die Edelleute und Bischöffe / welche die Regalien trugen / nicht unmittelbar vor dem Könige hergiengen. Und als man nach West-Münsterhall gekommen war / fand man die Tafeln gedecket / und wurde ein ieder nach seiner Würde daran gesetzet; davon wir die Particularien mit Fleiß übergehen / weil sie weder zur Crönung noch zur Salbung gehören.

Das letzte / welches wir hierbey noch zu melden haben/ ist dieses / daß in Mitten der Fröligkeit des Königs Champion/ nemlich der Lehen-Herr von Schreeltsby/ als ein Held/ vor dem König von Fuß auff gewaffnet / und auff dem Haupt mit einer Caskete und einem darauff habenden Federbusch versehen/ in den Saal hinein trat/ wohin er sich auff einem trefflichen weissen Pferd/ und zwey vor ihm hergehenden Trom-

Trompetern / einem Kriegs-Officier und zweyen Pagen / von welchen ihm der eine den ritterlichen Schild / der andere aber seine Lantze nachtruge / wie auch einen Herolden vor sich / in Begleitung des Marschalls zur Rechten / und des Lord Groß-Constabels zur lincken Hand / gleicher massen zu Pferde begeben.

Allda liesse er die Trompeten blasen / und durch den Herold die Ausforderung überlaut also thun: **Daß / wofern einiger / weß Standes er immer auch seyn möchte / sich unterstehen wolte / zu sagen / daß unser Souverainer Herr / König Willhelm der III. und Maria / erwehlter König und Königin über die Cronen dieser Reiche Engelland / Franckreich und Irrland / &c. nicht solte haben mögen gecrönet werden / denselben sey gegenwärtiger Held bereit Lügen zu straffen / und in einem Kampffe sein Leben wider ihn zu wagen / es sey auch welchen Tag er sich immer stellen wolle.**

Wie nun hierüber der Held seinen eisernen Handschuch zur Erden geworffen / und niemand solchen auffgehoben / nahm ihn der Herold / nach Verfliessung einer wenigen Zeit wieder auff / und reichte ihm denselben auffs neue dar. Eben diese Anforderungen wurden noch zweymahl mitten in dem Saale / mit eben der-

gleichen

gleichen Ceremonien wiederholet / da allezeit der eiserne Handschuch zur Erden geworffen/ und in Ermanglung eines Widersprechers allezeit wieder auffgehoben wurde.

Nach diesem præsentirte N.N. dem König auff den Knien einen güldenenen Pocal voll Wein/ welchen der König dem Verfechter zutranck/ und ihm hernach zuschickte / der solchen nach gemachten dreyen tieffen Reverentzen austranck/ und vermöge alten Gebrauchs / vor seine Belohnung behielte/ auch mit sich hinweg truge.

Bey Endigung der Mahlzeit wurden die Feuerwercke angesteckt/ welche mit ihrer Menge von allerley Sorten der Feuer-Ballen die Sterne zu übertreffen schienen. Die Freude war ungemein/ und eine dermassen unbeschreibliche Menge von Zuschauern hohen und niedern Standes zugegen / daß man hätte zweiffeln sollen/ ob nicht mehr Fremde als Einwohner sich allda eingefunden. Unter andern Gunst-Bezeugungen / welche Seiner Majestät diesen Tag beliebte auszutheilen / waren künstlich diese Worte befindlich: **Der Himmel allein beschirmet den Thron**; Und die Gunst-Zeichen der Königin führten diese Worte: **Wir sind gekommen / die Crone zu befestigen.**

Nach-

Nachdem auch in dem vorhergehenden Geschichts-Calender der erschrecklichen Verrätherey gedacht worden / welche wider Seine Majestät in Groß-Britannien vorgenommen worden/dieselbe leichtfertiger Weise um das Leben zu bringen / und also dem flüchtigen König Jacob wieder ins Königreich und auff den Thron zu helffen; Als wollen wir auch zu einiger Nachricht von den Umständen dieser Verschwörung etwas weniges beyfügen/ im übrigen aber den Leser/der etwas mehr davon zu wissen verlanget/an die ausführliche Beschreibung des mit den Verräthern vorgenommenen Criminal-Processes, so in kurtzen ans Licht gekommen / verwiesen haben.

So ist es nun an dem/ daß der vorhin gewesene König Jacobus seit seiner Verlassung des Thrones und seiner Königreiche / und so ferner nach glücklicher Erhebung zur Regierung und Beherrschung der dreyen Königreiche Willhelm des III. nebenst dem Frantzosen auff alle Mittel gedacht/Jacobum wieder einzusetzen/und sich dahero nicht gescheuet/

die allergefährlichsten Verrätherey-
en wider den König und die Königin
auff die leichtfertigste Weise anzu-
spinnen / welche aber allezeit durch
sonderbare Vorsehung Gottes / und
zu grossen Schaden der Interessirten
entdecket worden.

An dieser gegenwärtigen / davon
wir zu reden angefangen / haben sie
schon in die drey Jahr gearbeitet /
aber niemahls damit zum er-
wündschten Ziele kommen können.
Die vornehmsten Urheber sind wohl
Ritter Robert Berclay / Robert
Charnock / ein Edelmann in dem
Kirchspiel zu St. Clement / der Dä-
nen genannt / in der Graffschafft
Middelsex gelegen; Edoart King /
ein Edelmann in eben dieser Graff-
schafft und Kirchspiel / und Thomas
Keys / in eben dieser Graffschaft und
Kirchspiel / welche ihre theure Pflicht
und Treue / damit sie ihrem Könige
verbunden waren / dergestalt aus den
Augen gesetzet / daß sie sich zu einem
solchen unmenschlichen Vorhaben
verleiten lassen.

Denn

Denn als der König voriges Jahr aus Flandern wiederum in seine Reiche kam / gab Charnock bey den andern für / es wäre Berclay mit einer sonderbaren Commission vom König Jacob aus Franckreich / den Printzen von Orange hinzurichten / angelanget / mit dem Zusatz / daß solches das beste Mittel wäre / gedachten König Jacobum nochmals auf seinen Thron zu verhelffen. Dieses Vorhaben demnach ins Werck zu richten / wurden unterschiedene Versamlungen / und zwar an verschiedenen Orten angestellet / dadurch sich die Sache biß in den Februarium dieses ietztlaufenden Jahres verzogen. Damit demnach ihre verzweiffelte Boßheit einmal ausgeführet würde / brachten sie endlich einen Hauffen leichtfertiger Buben / insgesamt 40. Personen zusammen / welche alle mit Gewehr / theils auch mit Pferden versehen wurden: und alsdenn beschlossen sie / den König anzufallen / wenn er des Abends von Richmond auf dem verzäunten Wege / der von Brandfort

nach Turnham Green zugehet / zurücke käme / und zwar solte dieses auf den 15. Febr. bewerckstelliget werden. Allein / indem sich alles darzu geschickt gemacht / so wird dieser grausame Anschlag 2. Tage vorher / von einem unter ihnen / den Herrn Pendergras / welcher biß anhero nur zu diesem Ende ihren Berathschlagungen beygewohnet / daß er dem Könige die Sache entdecken könte / gleich zu rechter Zeit offenbaret; deswegen der König auch an demselben Tage seinen Fuß nicht einen Schritt aus seinem Gemache satzte.

Weil nun die Conspiranten schon Nachricht hatten / wie allbereit die Leib-Guarde des Königs ihren Weg voraus genommen / der König aber nicht ausfahren würde / wurden sie darüber sehr bestürtzet; Nichtsdestoweniger aber entschlossen sie sich / ihr Vorhaben nicht alleine nicht einzustellen / sondern es auch mit aller Gewalt bey der allererstẽ Gelegenheit noch zu bewerckstelligen. Zu dem Ende kamen etliche von ihnen zusammen /

men/und beredeten sich mit einander/ ob es nunmehro rathsam wäre/ andere Mesures vor die Hand zu nehmen. Insonderheit nahmen sich etliche den 21. Febr. für/ sich auff den folgenden Tag fertig zu halten/ alsobald/ wenn sie nur höreten/ daß der König von Kensinghton weg wäre/ ihr abscheuliches Bubenstück vorzunehmen. Allein indem sie zum andernmal in Bereitschafft stehen/ so wurde ihnen auch dieses Concept verrücket/ indem Mr. Rue alles bey dem Könige zuvor entdecket hatte.

Als demnach diese Conspiration war offenbar worden/ hielte man vor rathsam/ alle möglichste Anstalt zu machen/ so einen gefährlichen Streich klüglich abzuwenden. Und damit die eines so grausamen Lasters Schuldigen gebührend möchten abgestraffet werden/ ließ man eine Proclamation heraus gehen/ damit einige/ so sich versteckt hatten/ möchten angehalten werden/ welche auch eine sehr gute Wirckung hatte; indem die meisten von ihnen gefangen wurden/

auſſer denen / die nach der abgefaßten Ordre ſchon waren in Verhafft genommen worden. Darunter waren nun fürnemlich Charnock / King / und Keys. Dieſelben wurden eingezogen / und nicht lang hierauff des Hochverraths wegen angeklaget. Wiewol nun Charnock ſonderlich für ſich eine ſehr weitläufftige Vertheidigung hielte / und darinnen alles mit einer ſonderbaren Beredtſamkeit beybracht / was nur zu Entkräfftigung der wider ihn vorgebrachten Zeugniſſe / und Behauptung ſeiner und ſeiner Mit-Verſchwornen Unſchuld / aus den Rechten des Königreichs / kunte angeführet werden; auch von den geſchwornen Richtern mit groſſer Gedult und Freundlichkeit lange Zeit angehöret wurde; ſo ſahe man doch wohl / daß alles vergebene Lufftſtreiche wären / und nichts tüchtiges / angeführet würde / ſo ein groſſes Verbrechen von ſich wieder ſo augenſcheinliche Beweißthümer abzulehnen. Dieſemnach wurden ſie insgeſammt vor ſchuldig erkeñet /

und

und das Urtheil wider sie von dem Stadt-Advocaten dergestalt ausgesprochen:

Ihr sollet von hier wieder an den Orth gehen/ wo ihr seyd hergekommen/ von dannen wird man euch auf einen Karn biß auff den Richt-Platz bringen/ allwo ihr sollet ein iedweder besonders an den Hals gehangen/ und lebendig wieder herunter geschnitten werden. Nach diesem sollen eure Gedärme und Eingeweide aus dem Leibe heraus gerissen/ und vor euren Augen verbrennet werden; Eure Köpffe sollen abgehauen und eure Leiber geviertheilet werden/ worüber hernach der König nach seinem Gefallen zu befehlen hat. GOtt sey euren Seelen gnädig.

Dieses Urtheil wurde den 18. Martii 1696. zu Tiburn an ihnen vollzogen/ und hatten sie zuvorhero/ ehe sie den Tod würcklich ausstunden/ denen von der Stadt Londen und Graffschafft Middelsex verordneten Schöppen gewisse Zeddelchen über-

geben

geben lassen/in welchen sie sich zu den vorgewesenen Meuchel-Mord verstunden / aber von der Commission des Königes Jacobs nichts wissen wolten; im übrigen aber alle und iede / so sie beleidiget hätten / um Verzeihung bathen.

Solcher Gestalt ist nun das allerschrecklichste Bubenstück von Engelland/und sonderlich von dem Glorwürdigsten Haupte Seiner Majestät Willhelm des III. glücklich abgewendet worden; und ist man diese Stunde noch beschäfftiget / den übrigen Mit-Verschwornen ihren Proceß zu machen. GOtt gebe / daß Seine Majestät zu Trost Europä seinen Thron in höchstblühendem Wohlseyn / bey vielen herrlichen Siegen gegen alle seine Feinde und Ubel-Gesinnte / allezeit so glücklich behaupten möge.

(o)

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak
LICENSED PRODUCT

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black